

Adventszeit sorgt für volle Restaurants

Wer für das Weihnachtsessen in Schkeuditz, Taucha, Markkleeberg oder Markranstädt reservieren möchte, bekommt in vielen Landgasthöfen und Restaurants rund um Leipzig schon Absagen – doch nicht überall.

Von Susan Wehner, Florian Reinke und Rainer Küster

Schkeuditz/Taucha/Markkleeberg/Markranstädt. Fragt man Margot Witt vom Tauchaer Landgasthof Gut Graßdorf, wie es denn aussieht mit einem Tisch an den Feiertagen, muss sie gar nicht erst ins Reservierungsbuch schauen. „Über die Festtage gibt es gar keine Chance“, sagt die Gastronomin: „Wir sind voll, es gibt eine Warteliste.“

Es sind Sätze, die Gäste gerade häufiger zu hören bekommen, wenn sie kurzfristig nach einem Tisch im Restaurant an den Feiertagen suchen. Die Gastronomie steht vor der wohl wichtigsten Zeit des Jahres, auch in den urigen Gasthöfen rund um Leipzig. Eine Krisenstimmung spürt man aber auch in diesem Jahr: Da ist die anhaltend hohe Teuerung, der Ärger der Gastronomen über die steigende Mehrwertsteuer. Wie laufen also die Vorbereitungen in den Gasthäusern vor dem wichtigen Weihnachtsgeschäft? Und haben auch Kurztzuschlossene noch Chancen, einen Tisch zu ergattern?

Ein Stimmungsbild in den Städten rund um Leipzig zeigt: Einfach ist die Restaurant-Suche tatsächlich nicht. Ein aussichtsloses Unterfangen sei diese aber keineswegs, heißt es beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga). Zumindest unter einer Bedingung: „Wenn die Gäste flexibel sind, bekommen sie auch einen Tisch“, sagt Stefan Niklarz, Regionalleiter Leipzig des Dehoga. Eine konkrete Terminreservierung zu den Stoßzeiten, zum Beispiel mittags an den Adventstagen, könne er hingegen nicht garantieren.

Klar ist: Die Nachfrage in den Lokalen scheint auch in diesem Jahr



Haben in der Adventszeit wie jedes Jahr viel zu tun: Sven Hösel vom Gasthof Ennewitz in Glesien (l.), die Betreiber der Markranstädter Meri-Sauna Matthias und Andreas Menger sowie Silvia Vogel vom Gasthof Holländische Mühle im Schkeuditzer Ortsteil Dölzig.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER, DIRK KNÖFE UND RAIK SCHACHE

groß zu sein, den Preissteigerungen zum Trotz. Margot Witt aus Taucha sagt: „Weihnachten wollen die Leute nun mal essen gehen, und vielen fällt das auch erst kurzfristig ein.“

In **Markranstädt** heißt es in Hinblick auf die Adventszeit und die Feiertage fast überall: „Ausgebucht!“ Das gilt auch für das Restaurant der Meri-Sauna am Kulkwitzer See. Hier hatte Geschäftsführer Andreas Menger den Gastronomiebetrieb erst vor wenigen Wochen neu aufgestellt.

Statt regelmäßiger Öffnungszeiten und Tageskarte liegt der Fokus jetzt auf Familienfeiern und ähnlichen individuellen Veranstaltungen. Außerhalb solcher Events lockt das Meri-Restaurant mit kulinarischen

Punktereignissen wie Themenabenden, Gänseessen oder Grillabenden. „Das ist von unseren Gästen sehr gut angenommen worden“, freut sich der Chef, muss jedoch aus diesem Grunde auch mitteilen, dass das große Adventsessen am 8. Dezember bereits ausverkauft ist.

In vielen Restaurants trifft die hohe Nachfrage aber auch auf eine angespannte Personallage. Laut Dehoga verfügen derzeit die wenigsten Gastronomen über eine Arbeitskraft von 100 Prozent und könnten die Kapazitäten deswegen nicht voll nutzen. So geht es auch Sebastian Roesler, Geschäftsführer der Gerichtsschänke **Taucha**. „Mir ist gerade ein Mitarbeiter weggefallen“,

sagt er. „Dafür mussten wir jetzt extra den Dienstag als Ruhetag eintakten.“ Sein Geschäft liege derzeit bei einer durchschnittlichen Auslastung zwischen 65 und 70 Prozent. „Einige Tage sind sehr voll, insbesondere an den Wochenenden.“ Das gelte auch für die Feiertage: Die seien immer ausgebucht, sagt Roesler.

Im Landgasthof Holländische Mühle im Schkeuditzer Ortsteil **Dölzig** hat Inhaberin Silvia Vogel zumindest eine gute Nachricht: „Außerhalb der Feiertage sind noch Tische frei“, sagt sie. Im Dezember gebe es immer besonders viel zu tun. Da müsste sie die eher ruhigen Monate des Jahres einspielen. „Es konzentriert sich mehr auf einzelne

Tage“, sagt sie. „Um die Feiertage auszugleichen, brauchen wir mehr Arbeitskräfte.“

Auf zusätzliches Personal setzt auch Sven Hösel, Geschäftsführer des Gasthofs Ennewitz im Schkeuditzer Ortsteil **Glesien**. Um den Andrang in der Weihnachtszeit aufzufangen, stocke er die Arbeitskräfte hauptsächlich mit Studierenden auf, sagt Hösel. Der Andrang ergebe sich vor allem aus den angebotenen Dinnershows, die Firmen und Vereine als Weihnachtsfeier nutzen. „Für die Dinnershows gibt es nur noch vereinzelte Plätze“, erklärt Hösel.

Auch über die Weihnachtsfeiertage habe das Lokal geöffnet: „Da bieten wir ein Mittagsbuffet an, das

aber auch schon seit Langem ausverkauft ist.“ Für die Wochentage im Dezember bestehe allerdings immer noch die Möglichkeit einer Tischreservierung.

Wer unterdessen in **Markkleeberg** mit dem Gedanken spielt, eine Betriebsweihnachtsfeier oder ein Adventsessen im Kreise einer größeren Familie zu veranstalten, hat im Hotel „Markkleeberger Hof“ aktuell noch gute Chancen. „Wir haben vor Weihnachten noch einige Termine für Veranstaltungen frei“, betont Geschäftsführerin Ivonne Hauschild. Zur Verfügung stehen dafür Räume mit Kapazitäten von 20, 30 und 70 Personen. Was den Veranstaltungsplan zum Fest angeht, hat allerdings auch sie schlechte Nachrichten für Kurztzuschlossene. „Unsere Weihnachtslunche am 25. und 26. Dezember sind schon seit Wochen ausgebucht“, so Hauschild.

Für die Gastronomie sind die Tage rund um Weihnachten auch die letzten mit ermäßigter Mehrwertsteuer: Ab Januar werden wieder 19 Prozent Umsatzsteuer fällig. Die meisten Gastronomen kündigten gegenüber der LVZ an, diese Erhöhung weiterreichen zu müssen. Der Dehoga appelliert vor diesem Hintergrund: „Es ist wichtig, dass Besucher auch nach der Preiserhöhung weiterhin regelmäßig ihre Lieblingsrestaurants besuchen“, wie Stefan Niklarz sagt. Im ersten Quartal des Jahres sinke der Konsum nach dem Boom im Dezember ohnehin ab. „Mit der Preiserhöhung wird das überdurchschnittlich zutreffen.“ Nicht nur die Unternehmen in der Leipziger Innenstadt, sondern vor allem die Landgasthöfe im Leipziger Umland litten darunter. Und das, obwohl sie in der Weihnachtszeit besonders beliebt seien.

ANZEIGE

14 junge Linden: Schkeuditz ersetzt gefällte Bäume

Dem Gehwegausbau in der Rudolf-Breitscheid-Straße fielen im voriges Jahr zwölf Bäume zum Opfer. Heute kommt der Ersatz in den Boden.

Von Susan Wehner

Schkeuditz. Ihrem Versprechen getreu, pflanzt die Stadt Schkeuditz in dieser Woche 14 neue Bäume entlang des Gehwegs in der Rudolf-Breitscheid-Straße. Noch vor einem Jahr reihten sich zwölf große Linden an exakt derselben Stelle. Ihre Fällung im Zuge von Bauarbeiten sorgte für Entsetzen unter den Anwohnern – aber auch von Seiten der Stadt war Empörung zu vernehmen. Denn: Zu der Fällung hätte es eigentlich gar nicht kommen dürfen.

Baufirma trägt Verantwortung für den Schaden

Der Ausbau des Gehwegs in der Rudolf-Breitscheid-Straße war lange Zeit überfällig. Wurzeln ragten aus der Erde, sodass der Weg mit Kinderwagen und Rollatoren nur bedingt zu überwinden war. „Endlich kommt man relativ gut von Ost nach West“, vermerkt Oberbürgermeister Rayk Bergner (CDU) nach Abschluss der Bauarbeiten zufrieden.

Zu Beginn des Gehwegausbaus passierte jedoch etwas, womit so



Die Baufirma hat gewütet. Ein Bagger hat die Wurzeln der Linden beschädigt und die Standfestigkeit erheblich beeinträchtigt. Dadurch ist die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer gefährdet gewesen.

Rayk Bergner (CDU),
Oberbürgermeister
von Schkeuditz

niemand gerechnet hat. „Die Baufirma hat gewütet“, beschreibt Bergner die tragische Situation. Ein Bagger habe die Wurzeln der Linden beschädigt und die Standfestigkeit erheblich beeinträchtigt. Dadurch sei die Sicherheit der Ver-

kehrsteilnehmer gefährdet gewesen. „Die Bäume mussten dann gefällt werden“, erklärt der Oberbürgermeister. Das führte zu Kritik bis in die sozialen Netzwerke. Für Bergner war die Sache sofort klar: „Logisch kommen wieder Bäume hin.“

Nach kurzer Verzögerung soll es in dieser Woche mit der Bepflanzung losgehen. Die Baumschule hatte zuvor noch ein Veto eingelegt. „Wir mussten warten, bis die Blätter auf natürliche Weise heruntergeweht wurden“, heißt es vonseiten der Schkeuditzer Stadtverwaltung.

Am heutigen Donnerstag nehmen die 14 neuen Linden nun endlich den Platz ihrer Vorgänger auf der Südseite der Rudolf-Breitscheid-Straße ein. 25 Zentimeter soll ihr Stammumfang bereits messen. Die jungen Bäume seien ein Mittel zur Schadenbegrenzung. „Man kann die Bäume schließlich nicht wieder ankleben“, meint Bergner.

Stadt für den Umgang mit Stadtgrün sensibilisiert

In Schkeuditz stünden laut Oberbürgermeister immer noch viele alte Bäume. Auf der Zeitschiene seien die jungen und vitalen Bäume deshalb nützlich. „Irgendwann ist jeder Baum so marode, dass er gefällt werden muss“, erklärt er. „Zukünftige Generationen danken uns für die neuen Linden.“

Der Vorfall habe die Stadt für den Umgang mit Stadtgrün sensibilisiert. „Wir werden dreimal überlegen, welchen Fußweg wir sanieren“, versichert der Oberbürgermeister. Für bestimmte Baummaßnahmen sei eine Baumfällung allerdings auch in Zukunft unausweichlich. Ob die neuen Bäume die Anwohner zufriedenstellen können, bliebe noch abzuwarten. Die angekündigten Verhandlungen mit dem Bauunternehmen seien allerdings bis heute nicht ausstanden.



Die Baumfällung in der Rudolf-Breitscheid-Straße in Schkeuditz sorgte für Entsetzen unter den Anwohnern.

FOTO: MICHAEL STROHMEYER

Militär- und Blasmusik kommt

Musikparade – Europas größte Tournee in der Leipziger QUARTERBACK Immobilien ARENA



Mit neuer Show 2024: Mehr als 400 Mitwirkende aus 7 Nationen

Leipzig. Die große Europa-Tournee der Militär- und Blasmusik kommt wieder in die QUARTERBECK Immobilien ARENA.

Am Samstag, 13. Januar 2024 (Beginn 15.30 Uhr) präsentieren mehrere Hundert Künstler das einzigartige Livemusik-Spektakel. Sieben Orchester aus verschiedenen Nationen zeigen ein Programm mit Titeln von Military über Klassik oder Swing bis hin zu Rock und Pop. Mit jährlich mehr als 100.000 Besuchern ist die Musikparade die größte und erfolgreichste Tournee ihrer Art in Europa.

Pipes and Drums spielen mit Militär-Orchester aus Ukraine

Dutzende Pipes and Drums nehmen ebenfalls an der Show teil. Ebenfalls dabei: Das Original Militär-Orchester aus Lviv repräsentiert ihre Heimat mit 40 Musikern. Höhepunkt der Musikparade ist das Finale, bei dem sich alle Teilnehmer zum großen „Orchester der Nationen“ vereinen, um gemeinsam zu musizieren – außer ganz aktuellen Pop- und Rocksongs natürlich auch Klassiker wie „Amazing Grace“ oder „Radetzky Marsch“. Besonderer Tipp für ein persön-

liches Geschenk: Exklusiv unter der Musikparade-Hotline (s. u.) können die Tickets telefonisch mit kostenfreiem Geschenkumschlag bestellt werden.

Tickets ab 40,90 Euro zzgl. Vorverkaufs-Gebühren gibt es bei allen bekannten VVK-Stellen. Tickets ohne Gebühren nur direkt unter Tel. 0441-2050920 sowie: www.musikparade.com

Übrigens gastiert die Musikparade außer in Leipzig auch mit zwei Shows in der Margon Arena Dresden: Am 12. Januar um 14:30 und 19:30 Uhr.